# Quartalsbericht Geschäftsführerin Soziales Oktober-Dezember 2014

Liebes Plenum,

leider mit etwas Verspätung ist hier nun endlich der Quartalsbericht vom Geschäftsbereich Soziales (und ÖA). Wie immer mit Berichten der einzelnen Mitarbeiter.

Viel Spaß beim Lesen!

Jessica

## Referat Uni mit Kind

Im Rahmen der Arbeit im Beirat Familienfreundlichkeit fiel auch noch die Zuarbeit zum Zwischenbericht des audit familiengerechte hochschule an. Diese war im Fall des StuRa jedoch recht fix abgehandelt.

Da Andreas beim Ideenwettbewerb Familienfreundliche Hochschule nicht nur teilgenommen, sondern auch Preisgelder gewonnen hat, jedoch als GF ausschied, kümmerte ich mich um diese Angelegenheit. Diese bedeutete nicht nur Angebote für die Tischtennisplatte und Zubehöre raussuchen sondern auch Absprachen und Termine dazu mit Teilen der Univerwaltung. Da am Ende noch Preisgelder übrig waren, wurde nach weiteren Möglichkeiten des „Geld Ausgebens“ gesucht. Es werden nun noch ein paar Sitzmöbel angeschafft sowie Picknickdecken und Bälle zum Spielen. Die Tischtennisplatte sowie Sitzmöbel werden bei der TU inventarisiert, sodass für uns keine weiteren Kosten oder Arbeit im Sinne von Instandhaltung zukommen werden.

Zudem startete das Projekt Campus in Bewegung. Bei diesem Erarbeiten Studenten der Landschaftsarchitektur im Rahmen eines Projekts Entwürfe unter Vorgaben. Als GF Soziales war ich im Rahmen der Jury involviert. Das bedeutet, Teilnahme an den einzelnen mehrstündigen Veranstaltungen um dort auch die Sicht der Studierenden (mit Kind) einzubringen.

## Referat Ausländische Studierende

Auch dieses Quartal fanden im Bereich des Referates Ausländische Studierende hauptsächlich Beratungen statt. Dieses umfassten neben der Beratung zu den Sprechzeiten auch telefonische Beratungen, E-Mail-Beratungen und Unterstützung bei Behördengängen wenn es zu Problemen kam. Seit einiger Zeit ist zudem unsicher, wie lang Ayman überhaupt noch Beratungen machen wird, da er sich aktuell um einen richtigen Job bemüht.

## Referat IbS

**Bericht Benedikt Mast (Referent IbS)**

Beratungen

Die Anzahl der persönlichen Beratungen waren vor allem in den Monaten Oktober und

November ungewohnt hoch. Die meisten Anfragen wurden überwiegend zum

Nachteilsausgleich und dem damit zusammenhängenden Antragsverfahren gestellt.

ad rem

Erfreulicherweise berichtete die ad rem im Oktober über die Situation von behinderten und

chronisch kranken Studierenden an der TU Dresden. Insbesondere wurde auf die

Problematik mit dem „neuen“ Krankmeldungsformular eingegangen. Das Referat IbS hat

für diesen Artikel eine Anfrage beantwortet und wird deshalb darin auch erwähnt.

Veranstaltung „Studium mit Behinderung oder chronischer Erkrankung - Hinweise

und Ansprechpartner für einen erfolgreichen Studienverlauf“

Im Rahmen von UNI-LIVE führt das Referat IbS in diesem Jahr am 15. Januar eine

Orientierungsveranstaltung für behinderte und chronisch kranke Studierende sowie

potentiell Studieninteressierte durch. In dieser werden sich eine Vielzahl relevanter

Ansprechpartner vorstellen und praktische Hinweise für den Studienverlauf geben.

Im zurückliegenden Quartal wurden dafür die detaillierten Vorbereitungen getroffen.

(Hinweis von Jessica: geschrieben Anfang Januar)

## Referat Studentenwerk

*Auch dieses Quartal gab es wieder eine Gesprächsrunde zwischen den Geschäftsbereichsleitern des Studentenwerks und Vertretern der Studentenvertretungen Dresdens. Leider waren Sascha und ich zum Termin krank und konnten nicht teilnehmen. Das Protokoll ist uns mittlerweile zugegangen, wirklich neue Informationen gab es jedoch nicht. Die Informationen aus der nächsten Runde waren wesentlich spannender und sind dem Plenum bereits zugetragen worden.*

Zudem gab es einige Korrespondenz bezüglich der Nightline. Diese nutzt die Räumlichkeiten des Studentenwerks, welches ab Januar 2015 nun wenigstens die Nebenkosten bezahlt haben möchte damit diese nicht auf die Mieter des entsprechenden Wohnheims umgelegt werden. Der StuRa ist dabei insbesondere auch als möglicher Geldgeber involviert. Ein klärendes Gespräch ist für Januar angesetzt. Ich hoffe, dass eine Übernahme der Kosten durch die Psychosoziale Beratung des Studentenwerks möglich ist, um eine dauerhafte und kontinuierliche Finanzierung gewährleisten zu können.

## Referat Soziales

Seit diesem Quartal beraten nicht mehr nur Christian und ich, sondern auch Sascha zum Thema BAföG. Dabei bieten Christian und Sascha eine regelmäßige Sprechzeit an. Ich habe weiterhin Beratungen nur auf Anfragen hin gemacht. In uns keimte zudem immer mehr der Wunsch nach einer Beratung für Studienabbrecher. Leider fehlten uns die zeitlichen Kapazitäten um das Material selbst zu erarbeiten, sodass wir einen Honorarvertrag anstrebten. Dieser musste inhaltlich vorbereitet werden, die Ausschreibung erstellt, die Bewerbungen gesichtet, Ablehnungen sowie ein Honorarvertrag erstellt und die Rechnungs- sowie Zahlungsmodalitäten geklärt werden.

Die Auswertung der Sozialerhebung schritt langsam aber sicher voran, soweit es die Zeit zuließ. Auch die SHK-Umfrage zog noch einige Arbeit nach sich. Weniger was das Dokument an sich anbelangt, sondern vielmehr Arbeit die aus dem Gespräch mit dem entsprechenden Dezernat entstanden ist. So erarbeitete ich mit Vincent Drews gemeinsam Fragen für ein FAQ zu den SHK. Dieses wurde, neben dem Vorschlag eines Beiblattes für die SHK, an die entsprechenden Mitarbeiter gesandt. Hier ist ein Treffen im nächsten Jahr geplant um den Prozess zu begleiten und die Antworten mit uns rückzukoppeln.

Des Weiteren stehe ich in regelmäßigen Austausch mit dem Referat Soziales der HTW Dresden und mit dem Referenten Soziales der HTWK Leipzig. Mit letzteren tauschte ich mich nicht nur über die allgemeinen Gegebenheiten vor Ort aus, sondern auch über ein Treffen des Ausschuss Soziales inklusive möglicher Themen. Dieses Treffen, soviel sei bereits verraten, wird im nächsten Quartal stattfinden.

Die Psychosoziale Beratung des Studentenwerkes wurde zudem 5 Jahre alt, ein Grund zum Feier und zum Rückblick. Die Beratungsstelle hat sich in dieser kurzen Zeit etabliert und ist gefragter denn je. Obwohl sie personell gut ausgestattet sind, ist noch viel Luft und Bedarf nach oben.

**Quartalsbericht Sascha Schramm - Referent Soziales**

Im 4.Quartal kümmerte ich mich hauptsächlich um die Bearbeitung von Härtefällen, führte regelmäßig Beratungen zu BAföG, Zweitwohnsitzsteuer und Rundfunkbeitrag durch. Des Weiteren half ich bei der Ideengestaltung für die Abbrecherberatung mit.

Viele Grüße

Sascha Schramm

Referent Soziales

## Beratungsstatistik

Leider fehlt in der Statistik die Beratung der ausländischen Studenten. Nichts desto trotz wurde diese durchgeführt und wurde wie immer gut angenommen.

Im Quartal wurden insgesamt 55 Beratungen aufgezeichnet. Dabei handelt es sich nicht ausschließlich um Erstberatungen sondern teilweise auch um Folgeberatungen. Über die Hälfte der Beratungen findet persönlich statt, häufig lassen sich Anliegen aber auch per E-Mail klären. Die Gruppe der Ratsuchenden ist dabei sehr heterogen. Schwerpunkte lagen im Bereich BAföG, insbesondere Berechnung und Einkommen. Darüber hinaus sind die allgemeinen Informationen zum BAföG immer wieder relevant, ebenso wie Urlaubssemester. Auch die Beratung für behinderte und chronisch Kranken findet immer wieder Zuspruch, vor allem im Bereich des Nachteilsausgleichs und der richtigen Ansprechpartner.

Solltet ihr eine ausführlichere Auswertung der Statistik wünschen, bitte ich um einen entsprechenden Auftrag dazu.

## Nachteilsausgleich und Teilzeitstudium

Vermutlich wird es diesen Unterpunkt bald nicht mehr geben, denn viel Neues passiert nicht. Beides wird nach und nach etabliert, das Teilzeitstudium soweit Bereitschaft dazu da ist. Im Wintersemester konnten erste Studiengänge mit der Möglichkeit diese in Teilzeit zu studieren verzeichnet werden. Auf Grund der mangelnden Bewerbung und Information zu diesem Thema scheint sich bis dato noch niemand in Teilzeit immatrikuliert zu haben.

Auch im Beirat Familienfreundlichkeit kamen die Themen auf. In Vorbereitung auf die nächste Sitzung wurden deswegen Berichte und Unterlagen zugearbeitet. Seitens des StuRa wird insbesondere das FAQ zum Teilzeitstudium vorgestellt werden. Obgleich der ursprünglichen Intention dieses Dokument nicht nur für Studierende sondern auch für Mitarbeiter der Uni als Entscheidungshilfe zu konzipieren, möchte die Uni es nun doch bei einem Dokument für Studierende vom StuRa belassen.

## Härtefälle

Das „Drama“ ließ sich leider nicht mehr abwenden: Ab 2015 stellt das Studentenwerk den Topf Härtefälle ein, welcher den Studierenden die bei uns als Härtefall anerkannt wurden nicht mehr die Möglichkeit bietet, den Studentenwerksbeitrag im Sinne einer Beihilfe zurückerstattet zu bekommen. Die Begründung belief sich dabei darauf, dass man die Unterlagen eigentlich selbst nochmal prüfen müsste, dass man Studierenden anderer Hochschulen ausschließen würde und dass wir Intransparent abreiten. Zudem berief man sich auf einen „Missbrauchsfall“ (wurde bereits im letzten Bericht erwähnt), bei dem wir nicht ordentlich geprüft hätten. Es ging dabei jedoch um Fakten/Ereignissen die wir laut Ordnung nicht überprüfen dürfen und deren Prüfung zudem einen unverhältnismäßig hohen Aufwand bedeuten. In diesem Fall ging es um Wohnungswechsel und eine damit einhergehende teurere Miete (wenige Euro Unterschied). Viele Studierenden, die wir schon seit einigen Semestern im Bereich der Härtefälle betreuen, kamen mit dieser Umstellung wenig klar und es war viel Erklärungsbedarf vorhanden.

Insgesamt gingen für das Wintersemester 33 Anträge ein, von denen 24 bewilligt wurden (die meisten auch in diesem Quartal, einige später). Dies sind 4 mehr als im Semesterweisen Kontingent vorgesehen ist. Da wir gerade über der Änderung der Härtefallordnung saßen und mit dieser weniger Bewilligungen erwarten, wurde der Topf für diesen Zeitraum erhöht um keinen mangels Geld ablehnen zu müssen. Zudem erreichte uns ein Widerspruch, welchem nach eingehender intensiver Prüfung jedoch nicht abgeholfen werden konnte da die Bedingungen weiterhin nicht erfüllt sind.

Neben der Änderung der Härtefallordnung arbeitet wir zudem an einer internen Richtlinie, welche aufkommende Frage und Probleme klärt und (wenn vorhanden) mit GF-Beschlüssen untermauert. Bei unklaren Fällen gibt es zudem Absprachen und Klärungen zwischen den Bearbeitern.

## Amtshilfe ÖA

Die Öffentlichkeitsarbeit lief weiterhin bei mir mit. Neben einigen Presseanfragen die beantwortet oder gegen gelesen werden mussten, gab es auch sonst einige Arbeit zu erledigen. So entstand im Referat ein Text für UniLive, es gab mehrere Referatstreffen auf denen anstehende Projekt besprochen wurden. So wurde zum Beispiel eine Weihnachtsfeier auf die Beine gestellt. Auch Weihnachtskarten mit kleinen Präsenten wurden zusammengestellt, angefertigt, geschrieben, unterschrieben und gerade noch rechtzeitig verschickt um vor Weihnachten noch anzukommen. Zudem musste die Seite in der Adrem geschrieben und gelayoutet werden, wobei ich bei letzterem Raul geholfen habe da er sich nur wenig mit InDesign auskennt. Ein weiteres großes Thema war PEGIDA und die entsprechenden Gegendemonstrationen. Das hat sich über die Zeit leider verselbstständigt und der Referent handelte teilweise auch ohne Absprache mit mir oder der GF, auch im Namen des StuRa. Wenn ausführlichere Berichte zur Arbeit des Referates ÖA gewünscht sind, bitte ich dies dem Referenten ÖA mitzuteilen und ihn darum zu bitten.

## Weiteres

Neben dem üblichen Tagesgeschäft als GF fielen auch noch weitere Dinge an, die erledigt werden wollten. Dazu gehörte unter anderem, dass ich in diesem Quartal die Ansprechperson für die GB LuSt und HoPo war, welche beide ohne GF dastanden. So gab es auch in diesen Bereichen einige Absprachen und ich nahm beim Gespräch mit Teutonia bezüglich des Burschenschaften-Readers Teil um dort zu vermitteln. Insgesamt verlief alles friedlich und es konnte etwas Struktur in die Sache gebracht werden.

Des Weiteren verbrachte ich einige Zeit mit dem Verfassen von Honorarverträgen und der Beschäftigung mit dieser Form des Vertrages. Dazu gab es unter anderem auch ein Gespräch mit Frau Hübner, was hinsichtlich der Ausschreibung und weiterer Details Aufschluss gab.

Ebenfalls in dieses Quartal fiel die Rede zur feierlichen Immatrikulation, welche ich gehalten habe. Diese musste gut vorbereitet sein. Zudem gab es einen StuRa-Stand an diesem Tag, welcher recht spontan ins Leben gerufen und organisiert wurde.

Daneben galt es auch noch die FSO Phil sowie die Finanzordnung Maschinenwesen kritisch zu lesen und mit den FSRen in Kontakt zu bleiben. Ich startete nochmal die Initiative bezüglich neue Studentenausweise, sprach mit der Unileitung und machte einen Termin bei Prof. Strahringer. Zudem wurde unser Soziales-Büro mal wieder ein wenig hübscher: Wir legten uns einen Hängeregistraturschrank für die Aufbewahrung der Härtefälle zu.

Darüber hinaus habe ich sicherlich noch das ein oder andere mehr erledigt, was nach einer Weile wieder in Vergessenheit geraten ist. War wahrscheinlich einfach nicht so wichtig.